



KURZPRÄSENTATION VON SEPP CHRISTANDL

Welchen Bezug haben Sie zu Wasserburg am Inn?

Wasserburg ist meine Heimatstadt. Geboren wurde ich noch im alten Wasserburger Krankenhaus im Hag und lebe hier, abgesehen eines kurzzeitigen Breaks, während meiner Ausbildungszeit, in der Innstadt. In meiner Wasserburger Kindheit gab es noch den "Schusserbaum", einem Treffpunkt der Wasserburger Altstadtbuben am Heisererplatz. Es gab den "Maikäfer", wo wir Buben unsere Radl richten konnten. Mit den Radln fuhren wir im Sommer an den Penzinger See oder gingen ins "Städtische" Freibad, beim heutigen Opel Weber. Vorher kauften wir uns beim "Scharlach" ein Brausekrachert; für Limo reichte das Taschengeld nicht. Zum Skifahren gingen wir im Winter rauf zum Pilartzberg in Bachmehring und fuhren, wenns finster wurde, ausgefroren und ausgehungert, über den "Drei-Kreuzberg" wieder heim. Dass wir uns als Buben oft in der Innleiten herumtrieben und auch sonst kein Ort in Wasserburg vor unserem kindlichen Entdeckungsdrang sicher war, durften unsere Eltern natürlich nicht erfahren. Meine Wasserburger Jugendzeit wurde mitgeprägt, als ich aktiver Athlet bei den Wasserburger Leichtathleten war. Trainiert haben wir noch auf dem Sportplatz an der Landwehrstraße, auf der alten Aschenbahn, wo wir damals schon von dem leider viel zu früh verstorbenen Alfred Schuhbeck über die Bahn gescheucht wurden. Ich war gar nicht so schlecht; vor allem aber lernte ich dabei eins: Durchhaltevermögen, mich durchzubeißen, aber auch Teamgeist zu entwickeln. Freundschaften von damals bestehen noch heute. Seit 1975 lebe ich mit meiner Familie in der "Äußeren Lohe". Wenngleich ein Teil meiner Garage bereits auf dem Gemeindebereich von Babensham steht, fühle ich mich trotzdem immer schon als Wasserburger.

Welche Interessen oder Hobbys haben Sie?

Gerne würde ich manchmal mit meinen Spezln "nur" zum Squashen oder zum Schafkopfen gehen; im Winter zum Skifahren; rund um Penzing herumjoggen oder im Sommer einfach nur am Penzinger See "abchillen".

Über meine Teilnahme beim Wasserburger Bürgerspiel 2000 "landete" ich beim Theaterkreis Wasserburg e.V. 2002 wurden die Historischen Stadtführungen in Wasserburg aus der Taufe gehoben, die sich bis heute zu einer Erfolgsgeschichte mit Hunderten von Führungen entwickelt haben. 2009 folgte das nächste Bürgerspiel. 2010 wurde ich zum ersten Vorstand gewählt. Seitdem zeichne ich mich auch, unter Mitwirkung meiner zuverlässigen und kompetenten Mitstreiter, für den jährlichen Wasserburger Nachtflohmarkt verantwortlich.

Es folgten die Wallensteinfestspiele 2012/2013. Für 2020 freue ich mich, der Stadt Wasserburg ein neues Bürgerspiel präsentieren zu dürfen. Um es also auf den Punkt zu

bringen: Langweilig wird´s mir nicht.

Warum kandidieren Sie für die Freien Wähler - Wasserburger Block als Stadtrat?

Als "Parteiloser", habe ich bei den "Freien Wählern - Wasserburger Block" mit meinem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und einem "gesunden" Urteilsvermögen, die Möglichkeit, Entscheidungen für die Wasserburger Bürger und zum Wohle der Stadt Wasserburg, zu treffen, ohne dabei "Parteizwängen" zu unterliegen.

Welche kommunalpolitischen Ziele verfolgen Sie?

Ich lebe mit meinen 57 umtriebigen Lenzen nun seit beinahe sechs Jahrzehnten in meiner Heimatstadt. Seit meiner Kindheit hat sich in Wasserburg sehr vieles verändert.

Wenige wissen heute noch, dass vor weniger als 40 bis 50 Jahren viele Abwässer noch ungeklärt in den Inn eingeleitet wurden. Dass es noch keine Wertstoffinseln und keine Mülltrennung gab; Haushaltsabfälle und Sperrmüll auf Deponien - "Graffelgruben" - "entsorgt" wurden; dass die B 304, der ganze Hauptverkehr, durch die Altstadt führte.

Das "Verkehrsproblem" in Wasserburg gab es bereits damals und ich glaube, es war damals sicherlich nicht leichter. Die Eröffnung der Umgehungsstraße 1987 war eine Zäsur. Es entstand eine verkehrsberuhigte Altstadt, es wurden Parkhäuser gebaut. Es entwickelte sich in der Altstadt ein Straßenleben, so wie wir es heute kennen.

Nach meiner Meinung ist also nicht alles ganz so schlecht, wie es in der jüngeren Vergangenheit medial dargestellt und in der Öffentlichkeit heiß diskutiert wurde. Dennoch wäre es fatal, die Zukunft Wasserburgs nicht konsequent weiterzuentwickeln.

Neben dem Erhalt der Liegenschaften und der bereits bestehenden Infrastruktur, steht die Stadt Wasserburg mittel- und langfristig vor erheblichen demographischen, sozialen, aber auch energie- und klimatechnischen Herausforderungen.

Ein weiteres großes Anliegen ist mir die Intensivierung der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Wasserburger Vereinen. Als Vorstand eines Wasserburger Vereins sind mir die stetige Zunahme der rechtlichen Anforderungen, die an Vereine gestellt werden, die Probleme der Vereine, z.B. die Nachwuchs- /Nachfolgewinnung, nicht unbekannt. Die Vereine sind der Kitt, der eine Gesellschaft dauerhaft zusammenhält. Vor allem das gesellschaftliche Zusammenleben in Wasserburg, mit Feuerwehr und Rettungsdienste, mit der Stadtkapelle, den vielen anderen Vereinen, deren Aufzählung für Wasserburg den Rahmen sprengen würde, aber auch die Wasserburger Veranstaltungen, die von Wasserburger Vereinen, eigenverantwortlich getragen werden, prägen das Wasserburger Gesellschaftsleben maßgeblich. Hieraus ergibt sich nach meiner Meinung die Verpflichtung für ein noch engeres "Supporting" der Vereine durch die Stadt Wasserburg.

Für all diese Belange möchte ich mich zum Wohle der Stadt Wasserburg und deren Menschen einsetzen.

Wasserburg, 28.01.2020
Sepp Christandl